

ZWEITES GESPRÄCH: HAYRON, DER EISERNE. ERSTER TEIL

Im folgenden stellen wir das, nach der Silbernen, nächste Metallwesen, ein kosmisches Wesen, vor. Es ist Hayron, das Marswesen, das Eisenwesen. Interessant ist die Gliederung der Eisenwesen, die im Gegensatz zu allen anderen Gruppen von Naturgeistern und kosmischen Wesen bei den Eisenwesen nicht hierarchisch ist. Das hängt mit dem Opfer des Buddha auf dem Mars zusammen, über das das Eisenwesen detailliert berichtet.

In den nachfolgenden Gesprächen können Sie im einzelnen verfolgen, wie es bei diesen Gesprächen überhaupt zu Mißverständnissen kommen kann, wenn man nicht ganz genau, manchmal sogar fast penetrant nachfragt. Im ersten Gespräch mit dem Eisenwesen über die Menschen auf dem Mars gibt es keine Lösung, und seine Äußerungen bleiben unbefriedigend. Erst in einem zweiten Gespräch – Wochen später – konnten wir diesen Punkt zufriedenstellend klären. Wir haben den Wortlaut beider Gespräche so belassen, wie er abließ, damit Sie mitverfolgen können, wie diese Gespräche geführt worden sind.

Das Kollektiv der Eisenwesen

W.W.: Guten Tag!

Der Eiserne: Guten Tag, Mensch!

W.W.: Kannst Du zu Beginn darstellen, was Eisen eigentlich ist?

Der Eiserne: Eisen ist das planetarische Sein des Mars in der Erde.

W.W.: Eisen ist das vierthäufigste Element in der Erde; welche Bedeutung hat das Eisen für die Erde?

Der Eiserne: Die Erde besteht zu einem großen Teil aus Eisen. Man sagt ihr nach, daß sie einen Nickel-Ferrum-Kern habe, der zur Mitte hin immer flüssiger und heißer wird. Das Eisen ist ein Metall, welches auch im Menschen vorkommt. Dort hat es eine sehr wichtige Funktion im menschlichen Blut. Folglich muß das Eisen etwas mit dem Ich der Erde zu tun haben. Das Eisen im Erdenkörper hat mit dem kosmischen Ich zu tun; es ist sozusagen sein Anker. Das Eisen im Blut hat mit dem persönlichen Ich des Menschen zu tun. Eisen wird vom Mars – Eure Sprache gibt es nicht besser her – verwaltet; gewaltet wäre ein schönerer Ausdruck. Der Mars hatte die Funktion des Gottes des Krieges. Allerdings hat die Marsentwicklung jetzt eine andere Zielrichtung genommen.

W.W.: Wie ist das Eisen in die Erde gekommen?

Der Eiserne: Es ist vom Mars zurückgeblieben, als dieser sich aus der Erde herauslöste. Es ist der Teil der Marskräfte, der von vornherein in der

Erde zurückgeblieben ist, während sich der Mars mit seinen Göttern vor langer Zeit aus der Erde herausgezogen hat.

W.W.: Wie sind die Eisenwesen der Erde und diejenigen des Mars hierarchisch gegliedert?

Der Eiserner: Wir sind anders als alle anderen Wesen gegliedert, denn unsere Gliederung entspricht mehr einem Kollektiv. Jeder von uns in diesem Kollektiv macht das, was er am besten kann. Das Eisen hat diese kollektive Gliederung erhalten, nicht immer besessen. Die Struktur des Eisens ist vierarmig, und es kann sehr gut etwas halten. Dem Eisen liegt die Fähigkeit des Haltens inne. Es hält im Erdensein z.B. das kosmische Ich. Der Mars als die planetarische Heimat unseres Seins umschreibt die Erde an der Stelle als Umlaufbahn, bis zu der die Erde ausgedehnt war, als sie noch mit dem Mars eine Einheit bildete und eine dünnere Materie hatte. Der Mars ist gleichzeitig ein Parallelkörper der Erde. Er ist nicht nur ein Erdenvorgänger, sondern durchläuft während der Erden-Ich-Phase auch eine eigene Entwicklung, wenn auch eine verschobene. Auf dem Mars leben Wesen Eurer Stufe.

W.W.: Du sagtest, Ihr verwaltet das Eisen in einer Art Kollektiv. Gibt es unter Euch verschiedene Zuständigkeitsbereiche? Kannst Du einmal näher erklären, wer von Euch was macht?

Der Eiserner: Es gibt Gruppen, die am besten dafür geeignet sind, sich um das im Blut gelöste Eisen zu kümmern, es gibt Gruppen, die sich um die Verbindung des Eisens mit dem Sauerstoff kümmern. Das Eisen hat eine starke Freundschaft zum Sauerstoff, und diese Freundschaft wird einerseits von den Eisenwesen und natürlich auch von den Sauerstoffwesen – obwohl man diese nicht so nennen kann – gepflegt.

Wenn ein Eisenwesen gebiert – dieser Ausdruck ist mir unbehaglich, aber ich kann es nicht anders formulieren –, dann zeigt sich, zu welcher Arbeit es am besten geeignet ist. Rost ist beispielsweise auch eine Funktion von uns und wird von bestimmten Wesen verwaltet. Andere Wesen kümmern sich um den Stahl, wieder andere um Maschinen. Wir können auch auf die Maschinenwesen Einfluß nehmen. Jede Aufgabe wird von denjenigen erledigt, die dafür am besten geeignet sind. Allerdings ist das Bewußtsein eines jeden Eisenwesens umfassend, und im Prinzip kann jedes Eisenwesen alles. Zwar sind wir nicht hierarchisch gegliedert, trotzdem haben wir einen Gott, einen Schöpfergeist, der wie bei Geburtstagskerzen die eine größere ist. Dieses Wesen steht in der Mitte, alle anderen wie ein Ring drumherum.

W.W.: Ist das ein Engelwesen?

Der Eiserner: Ihr nennt es Engel, ja.

Das vergessene Eisen

W.W.: Welche Aufgaben hast Du?

Der Eiserne: Ich bin hier in der Gegend für das vergessene Eisen zuständig. Es gibt in dieser Gegend eine Menge wild entsorgtes Eisen: Pflüge, Güllewagen, Eggen, Autos – alles, was Du Dir vorstellen kannst. Hier liegen auch viele alte Gewehre. Sie verharren irgendwo in der Erde, und ich muß für sie sorgen.

W.W.: Was machst Du mit ihnen?

Der Eiserne: Ich passe auf sie auf, damit sie nicht schon auf der Erde beginnen, Unsinn zu machen.

W.W.: Was wäre Unsinn?

Der Eiserne: Daß sie sich gegen Euch Menschen wenden, denn das ist noch nicht erwünscht.

W.W.: Wird das bald kommen?

Der Eiserne: Ja.

W.W.: Und wie wird das im einzelnen aussehen?

Der Eiserne: Scheußlich, für Euch! Wenn das vergessene Eisen beginnt, Euch anzugreifen, werdet Ihr damit sehr viel Last haben. Es wird viel eisenhaltiges Blut fließen. Ihr könnt dem Eisen nicht entfliehen!

W.W.: Du sagtest, daß es einmal eine Zeit gab, in der Ihr nicht als Kollektiv gewirkt habt. Wie wart Ihr früher gegliedert?

Der Eiserne: Wir waren wie ein römisches Heer strukturiert, ganz hierarchisch.

W.W.: Wann und wodurch hat das aufgehört?

Der Eiserne: Durch den, den Ihr den Gautama Buddha nennt.

Gleichzeitig in Vergangenheit und Zukunft

W.W.: Kannst Du einmal beschreiben, wie der Prozeß ist, wenn man aus eisenhaltigen Mineralien Eisen herstellt?

Der Eiserne: Das erschafft mich. Es läßt die Eisenwesen Wirklichkeit werden. Vorher sind wir irrational, nachher werden wir rational. Als Mineralien sind wir Möglichkeiten, als gegossenes und geschmolzenes Eisen sind wir Wirklichkeiten. Wir werden in unserer diesseitigen Form durch das Schmelzen des Eisens geschaffen. Im Verbund mit den Steinen sind wir eher Mischwesen. Als Mineralien, als Erze sind wir so etwas Ähnliches wie die Steinwesen.

W.W.: Wenn Eisen glüht, kurz bevor es geschmolzen ist, besteht dann im Eisen eine andere Aktivität der kleinen Eisenwesen? Was ist in einem glühenden Eisenstab anders als in einem nichtglühenden?

Der Eiserne: Ihr beschreibt das mit der molekularen Ausrichtung. Je heißer wir werden, desto einfacher können wir uns in der Zeit bewegen. In dem Moment, in dem das Eisen rotglühend wird, müssen wir nicht mehr im Hier und Jetzt stabil sein, und dadurch werden wir weich. Wir beginnen dann in dem, was Ihr Vergangenheit und Zukunft nennt, zugleich zu sein. Wir kommen damit dem Durchbruch zur geistigen Welt immer näher; die starke Wärme führt dazu, daß wir fast geistig werden.

W.W.: Ist das für Euch ein schöner Zustand?

Der Eiserne: Wir haben nicht die Sinnlichkeit, die Ihr habt. Dieser Zustand stört uns nicht, er ist lediglich anders. Die qualitative Zuordnung zu Schön und Nichtschön ist auf dem Mars anders. Deshalb kann ich auf diese Frage schwer antworten.

W.W.: Was ist der Unterschied für Euch zwischen einem Stück Eisen und einem Stück Stahl?

Der Eiserne: Stahl hat Zusätze, ein Stahlwesen ist ein Mischwesen.

Ich nehme das Diktiergerät in die Hand

Dein Gerät läuft noch gut, allerdings ist das Band bald zu Ende.

W.W.: Was ist der Unterschied zwischen Euch und den Stahlwesen?

Der Eiserne: Es hat andere Metalle in sich, denn sonst wäre es nicht zum Stahl geworden, Chrom, Molybdän und diverse andere Elemente. Reines Eisen ist dagegen Schmiedeeisen. Die Stahlwesen als Mischwesen sind irdische Wesen, wir dagegen sind kosmische Wesen.

W.W.: Seid Ihr mit ihnen befreundet?

Der Eiserne: Wir sind relativ eng befreundet, weil viel mehr Eisen als andere Zuschlagstoffe im Stahl sind. Stahlwesen kommen erst später zum geistigen Sein als wir. Stahlwesen sind menschengeschaffene Wesen, denn es gibt keinen natürlichen Stahl. Und damit ist die Verantwortlichkeit für den Stahl in die Hand der Menschen gestellt. Die Verantwortlichkeit des Eisens ist dagegen in die Hand des Mars gestellt. Und das ist ein großer Unterschied.

W.W.: Dann seid Ihr also rein kosmische Wesen?

Der Eiserne: Ja.

W.W.: Wenn ein Mensch einen Gegenstand aus Eisen schafft, sei es einen Hammer, einen Nagel oder ein Schwert, dann schafft er doch auch Eisenwesen. Sind das dann auch kosmische Wesen?

Der Eiserne: Mit kosmischem Eisen, mit dem Meteoreisen, kommen wir schon als Eisenwesen auf die Erde. Deswegen kann man aus Meteoreisen besondere Schwerter schmieden. Wenn dagegen Nägel aus Eisen hergestellt werden, dann ... eigentlich entstehen dann nicht viele kleine Eisenwesen, denn wir verwalten die Nägel als Eisenkollektiv.



Adolph Friedrich Erdmann von Menzel (1875): Eisenwalzwerk
Berlin, Nationalgalerie

W.W.: Ist denn in einem Nagel kein Eisenwesen enthalten?

Der Eiserne: Es kommt ein wenig auf die Wichtigkeit des jeweiligen Nagels an. Meistens werden die Nägel nur von uns verwaltet. Die Nägel jedoch, mit denen das Christuswesen ans Kreuz geschlagen wurde, hatten jeder ein eigenes Eisenwesen.

W.W.: Wenn ein Mensch einen Gegenstand aus Eisen schafft, z.B. einen Hammer oder einen Nagel, besteht durch diesen aus Eisen geschaffenen Gegenstand dann eine Beziehung zwischen dem Menschen und dem Eisenwesen?

Der Eiserne: Diese Beziehung gibt es. Der Mensch gibt die Form, und die Form hat mehr zu erdulden, als gemeinhin angenommen wird. Indem Ihr eine Form gebt, seid Ihr schöpferisch tätig. In dem Moment, in dem Du eine Form erzeugst, übernimmst Du Verantwortung. Das ist eigentlich alles, was für das Eisen eine Rolle spielt. Der persönliche Mensch, der einen Nagel schafft, hat die Verantwortung für diesen einzelnen Nagel; allerdings werden heutzutage nicht mehr einzelne Nägel hergestellt. Das machen jetzt Maschinen. Deswegen sind es viele Menschen, die alle ein bißchen Verantwortung für ihre Erzeugnisse tragen. Denn es gibt kaum noch Maschinen, die von einem einzelnen Menschen konstruiert werden. Zwar ist die Verantwortung auf viele Menschen verteilt, trotzdem verbindet sich ein Teil dieser Verantwortung mit den jeweiligen Karmafäden der daran beteiligten Menschen.

Marsschuld

W.W.: Wenn ein Mensch durch ein Messer oder ein geschmiedetes Schwert getötet wird, wie empfinden das die Eisenwesen?

Der Eiserne: Es ist für uns ein heftiges Erlebnis, mit dem Blut eines Menschen in Berührung zu kommen, gleich ob das zum Tode führt oder nicht. Es ist speziell deshalb ein heftiges Erlebnis, weil das Eisen – der Anker des Ich – im Blut ist. Das erleben wir als Wesen des äußeren Eisens als eine Art Explosion. Das tut uns weh! Wenn dann das verletzte Wesen stirbt, entsteht Marsschuld.

W.W.: Was ist Marsschuld?

Der Eiserne: Der Mars hat früher gerne Menschen getötet, als seine Ausrichtung noch kriegerisch war. Jetzt tut er das nicht mehr. Deshalb entsteht eine Planetenschuld, wenn sein kosmisches Element weiterhin zum Töten verwandt wird. Dadurch wird der Mars fleckig. Nur durch besondere Liebestaten der Marswesen ist das aufzuwiegen, besteht die Möglichkeit, diese Schuld wieder abzutragen. Die Hauptarbeit besteht dabei darin, dem Menschen bewußtzumachen, daß Eisen friedliebend ist.

W.W.: Kann der Mensch auch mithelfen, diese Marsschuld auszugleichen?

Der Eiserne: Wenn er das Eisen nicht mehr zum Töten verwendet, hilft er stark mit.

W.W.: Ich meinte solche Fälle, bei denen die Schuld schon besteht.

Der Eiserne: Ja, er kann versuchen, ein Marsheiler zu werden. Aber meistens sind die Persönlichkeitsstrukturen, die mit Eisen töten, dem Heilprozeß abhold. Aber theoretisch wäre es möglich.

W.W.: Was ist ein Marsheiler?

Der Eiserne: Das ist ein Mensch, der mit Metallen, mit Eisenteilen heilt, z.B. durch Berührungen. Er massiert einen kranken Menschen und macht um ihn herum mit Eisenteilen bestimmte Bewegungen, welche positiv auf die Gesundheit des Körpers einwirken. Es sind aber nicht alle Krankheiten auf diese Weise heilbar. Allerdings wären Eure massiven Kreislaufprobleme damit gut heilbar, denn man wirkt als Marsheiler immer auf das Blut.

Innere und äußere Explosionen

W.W.: Du sprachst von einer Explosion bei der Berührung von äußerem mit innerem Eisen. Kannst Du diese Explosion noch ein wenig genauer beschreiben?